

TERMINE

- **Döhren:** Kulturgemeinschaft, Sitzung, 19.30 Uhr Dorfgemeinschaftshaus.
- **Friedewalde:** Alten- und Pflegeheim Kruse, Café für Gäste, 14.30 Uhr, Friedewalder Straße 19.
- **Lahde:** DRK, Blutspende, 16 bis 20 Uhr, Sekundarschule, Bultweg 23.
- **Lahde:** DRK-Ortsverein, Seniorengymnastik, 16 bis 17 Uhr, Sporthalle der Grundschule, Lahder Straße 16 in Frille.
- **Kulturtermine:** auf Seite 30.

IN KÜRZE

Schulfest in Windheim

Petershagen-Windheim (mt/GB). Das Kollegium der Grundschule Windheim sowie der Förderverein, Eltern und Betreuerinnen laden am Freitag, 15. Juni, von 15 bis 18 Uhr zum Schulfest auf dem Schulgelände ein. Nach einem musikalischen Start werden für alle Kinder Spiele angeboten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, und bei der Tombola darf jeder sein Glück versuchen.

Freies Training in Quetzen

Petershagen-Quetzen (mt/plö). Auf dem Dorfplatz in Quetzen findet ein freies Boule-Training statt. Terminiert sind folgende Sonntage: 17. Juni, 1. Juli, 15. Juli, 29. Juli und 12. August. Trainiert wird jeweils von 15.30 bis 17 Uhr. Außerhalb dieser Termine kann jederzeit in Eigenregie auf dem Dorfplatz gespielt werden. Es ist alles Notwendige vorhanden und frei zugänglich.

Beachvolleyball in Wasserstraße

Petershagen-Wasserstraße (mt/plö). Zum zehnten Mal jährt sich am Samstag, 23. Juni, ab 13.30 Uhr das Wasserstraßer Beachvolleyballturnier. Gespielt wird auf zwei Feldern im Sand. Sollte das Wetter wider Erwartens nicht mitspielen, wird in die Sporthalle ausgewichen. Das Turnier soll aber regulär auf dem Sportplatz stattfinden. Spielbeginn ist gegen 14 Uhr. Teilnehmen können alle Interessierten, Gruppen oder Vereine. Eine Anmeldung ist bis zum 17. Juni unter der Telefonnummer (0 57 68) 13 48 möglich. Veranstalter ist der Turn- und Sportverein „Weserstrand“ von 1912 Wasserstraße.

DRK-Vereine wollen fusionieren

Petershagen (mt/plö). Die Fusion der Ortsvereine Lahde und Petershagen ist Thema einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes. Beginn ist am Montag, 18. Juni, um 18 Uhr im Gebäude des Ortsvereins an der Kirchstraße 3. Hier finden dann die Wahlen zum neuen Vorstand statt. Alle DRK-Mitglieder sind eingeladen.

Zu viel Papier, zu wenig Kümmerer

Immer weniger Bäche und Flüsse befinden sich in natürlichem Zustand. Helfen soll hier die Wasserrahmenrichtlinie. Doch sie bereitet nicht nur Freude.

Von Claudia Hyna

Petershagen-Lahde (mt). Machen, was erforderlich ist, belassen, was vertretbar ist und Vielfalt zulassen, wo es möglich ist: An diesen drei Grundpfeilern orientiert sich der Wasserverband Weserniederung beim Umsetzen der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Wichtig sei es, das Gewässer als gesamten Lebensraum zu berücksichtigen, sagte Geschäftsführer Joachim Weike den Mitgliedern des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses.

Damit spielt er darauf an, dass es gerade rund um die Gewässerunterhaltung und die Nutzung der Anliegerflächen immer wieder zu Missverständnissen kommt. So würden manche Anlieger ihren Rasenschnitt auf der Böschung entsorgen, um unliebsames Unkraut zu verdrängen. Damit schädigen sie das Gewässer mehr als dass diese Maßnahme nützt. Diese und mehr Tipps sind in einem Flyer enthalten, den der Wasserverband herausgibt.

Petershagen ist aufgrund seines Einzugsgebiets das größte Mitglied im Wasserverband Weserniederung. Von den 120 Kilometern an berichtspflichtigen Gewässern (nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie von 2000) fließen 58 allein in Petershagen. Zweck dieser Richtlinie ist eine umweltverträgliche Wassernutzung. Mit ihr haben sich die Maßstäbe verschoben, was „ordnungsgemäß und erforderlich“ ist.

Ein Beispiel: Wurde die Gehle früher zwei Mal im Jahr gemäht, so geschieht dies heute viel seltener, erklärt Weike. Auch bleibe im Gegensatz zu der Zeit vor der Richtlinie schon mal Kraut in der Mitte eines Wasserlaufes stehen. So sieht naturnahe Unterhaltung aus. Zentral sei es, die Anlieger „mitzunehmen“ und ihnen diese Herangehensweise zu erklären. „Gewässerbegehungen und Ortstermine schaffen Vertrauen.“

Die Beispiele für eine Gewässerentwicklung mit Mehrwert sind zahlreich: Zu nennen sind die Ösper, die Gehle in Petershagen sowie die Bastau in Minden. In Eigenregie haben Mitarbeiter des Verbandes in Petershagen die Rhien im Nordholz, die Gehle in

Heisterholz, die Bückeburger Aue in Frille, aber auch den Rothenuffelner Mühlenbach naturnah gestaltet. Seit 2013 wurden 1,95 Kilometer Fluss ausgebaut, das Ganze kostete rund 108 000 Euro.

Zuviel Papier und zu wenig Kümmerer, so beschreibt Joachim Weike das Dilemma beim Umsetzen der Richtlinie. Von 117 Kilometern sind gerade mal 27 geschafft worden. Auch die koordinierende Hand an der Basis fehle. Die Probleme, mit denen sich der Verband herumschlagen muss, heißen Flächenverfügbarkeit, Flächenmanagement und Finanzierung des Grunderwerbs. Die Ausgleichsmaßnahmen seien darüber hinaus „teuer und kompliziert“. Damit seien gerade Flächenkommunen wie Petershagen überfordert. „Diese 58 Kilometer an Gewässern sind nicht zu finanzieren“, erklärt der Ingenieur.

Außerdem sei das Monitoring, die Worst-Case-Bewertung, gerade für den ländlichen Bereich ein Nachteil. Denn hier gebe es nicht nur viele Gewässer und wenig Einwohner, hier werde intensive Landwirtschaft betrieben und die Eigenanteile über Steuern finanziert. Sein Fazit: Der nachhaltige Schutz der Gewässer ist keine Frage von Regularien, Fristen und Gesetzen, sondern eine Frage der Haltung – und zwar der Gesellschaft und der Anlieger.

Ausschussmitglied Wolfgang Riesner (Grüne) bedankte sich für den Vortrag, mit dem Weike vor allem die überbordende Bürokratie gezeigt habe, mit der der Verband zu tun habe. Die Wasserrahmenrichtlinie habe zwei Seiten: Sie sei zum einen eine Arbeitsschwernis. Auf der anderen Seite hätte es aber ohne sie die renaturierte Ösper in Petershagen so nicht gegeben.



Die Mäharbeiten an den Gewässern beginnen wegen der Brut- und Setzzeit nicht vor dem 15. Juni. Der Krautsaum, der hier an der Gehle bleibt, bietet zahlreichen Tieren einen Lebensraum. Foto: pr

Der Wasserverband

- Das Verbandsgebiet umfasst neben Petershagen auch Minden, Hille und Teile von Porta Westfalica und Lübbecke. Im im Einzugsgebiet wohnen 115 000 Einwohner.
- Aufgaben: Bewirtschaftung der Gewässer; betriebliche Unterhaltung von verrohrten Gewässerabschnitten, Rosten, Stauanlagen; Umsetzung von Gewässerausbaumaßnahmen; Maßnahmenträger für Gewässerentwicklungsmaßnahmen; Unterhalten von sechs Weserdeichen mit 16 Kilometern Länge; acht Mitarbeiter, Verwaltungskraft, Geschäftsführer.



Stolz: Dennis Bever (rechts) und „seine“ Schüler präsentieren ihre frisch gebundenen Facharbeiten. Das Expertenprojekt wurde mit einer Feierstunde abgeschlossen. Foto: pr

Tief ins Thema eingestiegen

Gymnasiasten präsentieren Ergebnisse aus Experten-Projekt

Petershagen (mt/plö). Besonderer Applaus für Melissa Atik im Gymnasium Petershagen: Die Schülerin der Jahrgangsstufe neun hat ihre Facharbeit im Expertenprojekt über „Migration history“ in Australien komplett auf Englisch verfasst und auch auf Englisch vorgetragen.

Melissa gehörte zu den „besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schülern der Klassen sieben bis neun“, die sich am dritten Durchlauf des Projekts beteiligt haben. Der feierliche Präsentationsabend wurde von Lukas Kalistratov am Klavier begleitet. Weitere Themen der Präsen-

tation waren etwa „Tauchen – Gefahren der Sportart“ von Celine Luchtman, „Klimawandel und Industrie“ von Levin Maiwald oder das von Carlotta Rasche erarbeitete Thema „Verkaufsstrategien und Konsum“. Mit dem Leben der jungen Friedensnobelpreisträgerin und Kinderrechte-Aktivistin Malala Yousafzai hatte sich Martha Ellerkamp auseinandergesetzt.

Das Projekt am Gymnasium wird von der Gütersloher Familie-Osthushenrich-Stiftung gefördert, die weitere Unterstützung wurde bereits zugesagt. Die Projektarbeit fand parallel zum normalen Unter-

richt statt, die Schüler arbeiteten in der Expertenrunde jahrgangsübergreifend. Betreut wurden sie diesmal durch den US-Studenten Ethan Koopmann, der den Fokus auf Informationsrecherche, wissenschaftlichem Schreiben und Präsentationsvorbereitung gelegt hatte. Erschließung und Strukturierung der Informationen waren ihm besonders wichtig.

Projektleiter Dennis Bever, zuständiger Lehrer für die Begabungsförderung, freute sich beim Präsentationsabend über das hohe Niveau der Arbeiten und plant schon mal die nächste Runde.

Der Alles-Sammler aus Wasserstraße

Geschichten im Petershagen extra

Petershagen (plö). Er ist der „Sammler aus Leidenschaft“ und er sammelt seit 40 Jahren: Gerhard Raake aus Wasserstraße. Seine Geschichte wird im neuen Petershagen extra erzählt, das heute mit dem MT in Petershagen verteilt wird und an öffentlichen Stellen in der Stadt ausliegt.

„Ich sammle, was mir in die Hände fällt. Dabei bereitet es mir große Freude, etwas Neues zu entdecken“, so Raake. Im Laufe der Jahre habe es schon viele Nachfragen nach Exponaten gegeben, etwa vom Kommunalarchiv Minden, vom Postkartenmuseum Osnabrück und auch von Privatpersonen.

Weiter berichtet die aktuelle Extra-Ausgabe über den neuen Friller Pfarrer Dominik Storm und seine feierliche Amtseinführung. Wir nennen zudem alle Geehrten der großen Sportlerehrung, es gibt noch einmal einen Rückblick auf die Fährpacht-Aktion in Hävern/Windheim und Entdeckungen im Schloss Petershagen mit dem Schlossherrn Klaus Hestermann.

Warum das Freibad in Lahde in diesem Jahr so spät an den Start gegangen ist und wie die Saison jetzt läuft, ist ebenfalls Thema der Extra-Ausga-



Heute erscheint das Petershagen extra.

be. Ebenso die Großveranstaltung der Bogensportabteilung des Schützenvereins Quetzen. Dass der Bogensport innerhalb der Schützenvereine an Bedeutung zunimmt, zeigt der Mitgliederzuwachs – nicht gerade selbstverständlich bei den Vereinen.

Natürlich bietet die Ausgabe wieder reichlich Service: Termine der nächsten Monate werden genannt, selbstverständlich auch die Apotheken-Notdienste. Auch das Preisrätsel lockt wieder mit Einkaufsgutscheinen – diesmal nach Beantwortung einer ausgesprochen leichten Frage.

Das Extra ist auch digital über die Internetseite MT.deerreichbar.